



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Ich hoffe, allen geht es gut und dass Lichtblicke in der Krisenzeit aufleuchten. In dieser Ausgabe berichte ich über die aktuelle Lage in PNG. Einen weiteren Schwerpunkt sind Aktivitäten rund um Maria. Einige Gedanken über Umweltverantwortung sowie das Portrait des Seligen Alberto Marvelli runden diese Ausgabe ab.

I. LAGE IN PAPUA NEUGUINEA

Papua Neuguinea ist stabil. Keine weiteren Fälle von COVID-19 wurden registriert. In vielen Bereichen scheinen die so wichtigen Vorbeugemaßnahmen vergessen zu gehen. Die Menschen versammeln sich wieder. Die öffentlichen Busse füllen sich wie vor dem Virus. In den Läden wird nicht mehr die Temperatur gemessen und desinfiziert usw. Am zweiten Juni endet der Ausnahmezustand im Land - falls die Regierung nicht anders bestimmt. Seit 4. Mai



sind die Schulen wieder zugänglich, jedoch unter strikter Einhaltung des

Sicherheitsabstands, Hygiene und Temperaturmessung. Mit den knapp 1000 Schülern in Gabutu ist dies nicht möglich. Somit haben wir die Klassenstufen aufgeteilt. Am Montag kommt die eine Hälfte Klassenstufen, am Dienstag die zweite etc. Einige Klassenstufen haben somit drei Tage Schule und die anderen zwei Tage pro Woche. Die "schulfreien" Tage sind gedacht, um Hausaufgaben zu machen. An der Schule halten wir uns strikt an die Anweisungen vom Schulamt. Auch in der Pfarrgemeinde befolgen wir die Anweisungen der Erzdiözese. Den Gottesdienstbesuchern wird die Temperatur gemessen und die Hände desinfiziert. So viele Menschen dürfen in die Kirche, wie der geforderte Sicherheitsabstand eingehalten werden kann. Jedoch die Beichte, die

Taufe und Erstkommunion sind erst wieder ab 2021 möglich. Vor kurzem sprach ich mit den Mitgliedern der ADMA (Verehrer/innen Maria, Helferin der Christen). Ich fragte sie, wie sie die Zeit des Ausnahmezustands in ihren Dörfern (Siedlungen) erlebt hatten. Meist vernahm ich Positives. Es sei ruhiger geworden. Weniger Betrunkene machten Radau (nicht nur Betelnussverkauf, auch Alkohol wurde zur Zeit des Ausnahmezustands verboten). Jedoch in ihren Wohnungen war es wie in einem Bienenhaus. Dort war keine Möglichkeit, den geforderten Abstand einzuhalten. Andererseits vermissten sie frisches Gemüse und Früchte. Denn viele lokale Märkte waren geschlossen oder hatten nur ein begrenztes Angebot mit horrenden Preisen. Zum Schluss wünschten sie sich, dass die guten Dinge aus diesem Ausnahmezustand weiter aufrecht erhalten werden können, wie zum Beispiel mehr Hygiene, weniger Alkoholkonsum, mehr Abstand zueinander usw. In der Zeitung erschien vergangene Woche ein Artikel, wo der Premierminister James Marape eine Verlängerung des Ausnahmezustands bis Ende Jahr erwägt. Bitten wir den Geist von Pfingsten, um Erleuchtung unserer Regierungen - in PNG, als auch weltweit.

1

II. MONAT MAI – MARIEN MONAT

Der Monat Mai hat den Akzent von Maria - vor allem in den Salesianischen Einrichtungen hat der 24. Mai eine ganz besondere Stellung, das Maria Hilf Fest. Um trotz der Corona Pandemie eine Stimmung von Maria zu erzeugen, bereicherte begrüßte Fr. Angelo die Schüler mit Marienliedern vom einer Musikbox. An der Schule malten einige Klassen meterlange Banner mit Marien-motiven. Andere Klassen bastelten kleine Altare zu Ehren Marias. Fr. Pedro besuchte die Angestellten Häuser und segnete deren Bewohner. Dabei ging eine Marienstatue





von Haus zu Haus. Am Abend wurde Maria einen würdigen Platz bereitet. Die Hausbewohner versammelten sich zum Rosenkranzgebet und Fr. Pedro spendete den Segen.



In diesem Jahr konnte keine gemeinsame Messfeier zum Maria Hilf Fest stattfinden. Dennoch hatten alle Schüler und Angestellten eine Möglichkeit, ein Messe mitzufeiern. Durch einen viertägigen Marathon an Messen, beginnend von Dienstag bis Freitag konnte eine Klasse nach der anderen den Maria Hilf Gottesdienst besuchen. Am Freitag Nachmittag fand die fünfte Messe für die Ausbilder statt. In der Pfarrei kann das Maria Hilf Fest nur in kleinem Rahmen begangen werden. Jedoch mit den vielen kleinen Aufmerksamkeiten zu Maria-Hilf konnte ein Stimmung erzeugt werden, die bewusst macht, dass Maria diejenige war, die uns an die Schule gebracht hatte. Vertrauen wir auf Ihre Fürsprache - speziell in Krisenzeiten.



III. UMWELTVERANTWORTUNG



In der Don Bosco Technical School Gabutu nähten einige Lehrer Gesichtsmasken aus alten Kleidungsstücken. Diese Masken sehen nicht nur gut aus, sondern können auch

gewaschen und wiederverwendet werden. Dies ist nur eines der vielen guten Beispiele, um Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen. Kreativ und erfinderisch zu sein, sind andere Eigenschaften, die die Verantwortung für unser gemeinsames Zuhause begünstigen. In unserer Gemeinde schalten wir unnötige Lichter aus. Wir

schließen Wasserhähne. Wir trennen den Müll. Reste aus der Küche bekommen entweder die Hunde oder die Pflanzen im Garten. Ich bin sicher, dass in jeder Familie Schritte unternommen werden, um sich um die Umwelt zu kümmern und für unseren gemeinsamen Planeten verantwortlich zu sein. Papst Franziskus untermauert genau die oben genannten praktischen Beispiele: „Es ist sehr nobel, es sich zur Pflicht zu machen, mit kleinen alltäglichen Handlungen für die Schöpfung zu sorgen, und es ist wunderbar, wenn die Erziehung imstande ist, dazu anzuregen, bis es zum Lebensstil wird. Die Erziehung zur Umweltverantwortung kann verschiedene Verhaltensweisen fördern, die einen unmittelbaren und bedeutenden Einfluss auf den Umweltschutz haben, wie die Vermeidung des Gebrauchs von Plastik und Papier, die Einschränkung des Wasserverbrauchs, die Trennung der Abfälle, nur so viel zu kochen, wie man vernünftigerweise essen kann, die anderen Lebewesen sorgsam zu behandeln, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen oder ein Fahrzeug mit mehreren Personen zu teilen, Bäume zu pflanzen, unnötige Lampen auszuschalten.“ [vgl. Laudato Sí Nr. 211] Die Coronavirus-Pandemie macht uns bewusst, welche große Verantwortung der Mensch hat und welche wichtige Rolle jede/r Einzelne in der Gesellschaft spielt. Für die Umwelt verantwortlich zu sein, ist für alle praktikabel. Durch kleine Schritte wird eine große positive Auswirkung auf die Umweltverantwortung erzielt. Warum nicht heute anfangen und durch kleine Praktiken Verantwortung für die Umwelt und unser gemeinsames Zuhause übernehmen?

2

IV. SELIGER ALBERTO MARVELLI

Alberto Marvelli wurde am 21. März 1918 in Ferrara als zweiter von insgesamt sechs Söhnen geboren. Seine Familie vermittelte ihm und seinen Brüdern eine christliche Erziehung. Seine Schulausbildung erhielt der Selige am Oratorium der Salesianer in Rimini. Der junge Mann schloss sich der „Azione Cattolica“ an. Nachdem er 1941 sein Ingenieursstudium abgeschlossen hatte, wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Nach seiner





Rückkehr aus dem Krieg 1943 kümmerte er sich mit ganzer Kraft um die Kriegsoffer und Ausgebombten in Rimini. Während der deutschen Besetzung rettete er viele Menschen vor der Deportation in Konzentrationslager. Nach dem Ende des Krieges wurde dem noch jungen Mann die schwierige Aufgabe übertragen, den Wohnungssuchenden die Wohnungen in der Stadt zuzuweisen und den Wiederaufbau zu organisieren. Die Aufgabe übernahm der Selige gerne, da sein Lebensmotto lautete, dienen und nicht bedient werden.

Alberto Marvelli wurde Mitglied der „Democrazia Cristiana“; sein Engagement richtete sich auf Kultur und Nächstenliebe. Auf seine Initiative entstanden eine Bildungsstätte, eine Armenmensa und viele weitere karitative Projekte.

Alberto Marvelli starb am 5. Oktober 1946 bei einem Verkehrsunfall mit dem Fahrrad. Er wurde am 5. September 2004 seliggesprochen.

GEBET



Maria, du mächtige Jungfrau, du große und herrliche Schutzfrau der Kirche!

Du wunderbare Hilfe der Christen.

Du bist furchtbar wie ein kampfbereites Heer.

Du allein hast alle Irrlehren auf der ganzen Welt vernichtet.

In unseren Nöten, unseren Kämpfen, unseren Bedrängnissen schütze uns vor dem Feind, und in der Stunde unseres Todes nimm unsere Seele auf in den Himmel. Amen (verfasst vom heiligen Johannes Bosco).



Spendenmöglichkeiten:

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
Nummer FIN 14-153

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“
Nummer FIN 15-042

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,
Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und
Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG,
Adamsgasse 1-7,

Postfach 543, 6021 Innsbruck;

IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,

BIC: RZTIAT22

